Wien den 13/11 853

1083

Liebste Lotty!

Vor Allem danke ich Dir recht sehr für das nette Häubchen, welches Du mir durch Theodor gesendet, die Leute sagen, es stünde mir recht gut, und so avancierte ich es zur demi Toilette, d. h. am Tage aufzusetzen, und zu unseren kleinen abendlichen Zusammenkünften. Auch die Mutter und Coelestine danken Dir durch mich. Ersterer, mundete das überschickte Obst, vorzüglich als Compot, und Coelestiner, steht die Echarpe sehr gut, ich glaube sie ist in den Schatzkasten gewandert, und wird für spätere glückliche Zeiten aufbewahrt. – Schon lange ist es her liebe Lotty, daß wir weder von Dir, noch von Ida einen Brief erhielten, wir mußten uns nur mit den mündlichen Nachrichten von Theodor begnügen, welche für uns, da wir doch gerne Details über Euer Leben hören, und uns auch jede Kleinigkeit interessirt, unzulänglich sind. Wir sehnen uns daher schon sehr wieder einmahl etwas von Euch zu hören. Theodor ist glücklich in seiner Behausung eingetroffen, bei-

der war Gabriele bey seiner Ankunft etwas un-
wohl, an einer Halsentzündung, doch jetzt, ist sie wie-
der ganz hergestellt, und ganz glücklich, Theodor wie-
der in ihrem Verschluße zu haben. Der Kleine ist allerliebst,
aber die arme Mama macht uns recht bange, sie kann
sich noch immer nicht recht erholen; Sie ist zwar außer
Bethe, fährt aus, versuchte auch schon zu Fuße auszu-
gehen, war auch schon einmahl im Theater, ihr Aussehen
ist aber so krankhaft, sie ist unendlich abgemagert,
und besonders des Abends, befällt sie eine Mattig-
keit, daß sie an gar nichts theilnehmen kann. Das Trau-
rigste ist, daß wir dem Winter entgegen gehen, und
die arme Mama daher gar keine ordentliche Cur unter-
nehmen kann. Unsere Mutter sieht ganz jugendlich
im Vergleiche mit der armen Haller aus. Konnte
die Mutter aufrecht gehen, wäre sie noch immer eine
schöne Frau. Uebrigens verfließt unser Leben ganz
still und ruhig, wir sind die meisten Abende zu Hause,
und auch sehr viel allein, haben, aber, glücklicherweise,
schon seit längerer Zeit, immer recht interessante
Lektüre, welche uns die langen Winterabende ange-
nehm ausfüllt. Nun liebe Lotty soll ich Dir noch ei-
ne Bitte der Hoch vortragen, sie betrifft die Filech.
Julie hat Dir glaube ich schon darüber en detail geschrie-
ben, nur läßt sie Dir, durch mich, die Sache noch einmahl
an das Herz legen, und um baldige Antwort auf ih-
ren Brief bitten, indem die Filech sich in diesen Tagen
entscheiden soll. – Nun liebe Lotty lebe wohl! Schreibt
uns Beyde, Du und Ida recht bald! Wir sehnen uns
recht von Euch zu hören. An Louis, Ida und den Kindern
sehr viel Schönes, Dich aber umarmt in Liebe

Deine Emilie
Lia

Mutter und Cocleslin grüßen Euch Alle herzlichst!
Zürne nicht wegen des Klekses, doch eben erst entdeckte
ich in den Liebenswürdigen beym Umwenden des
Blattes. Sollte ich einen neuen Brief schreiben?! —